General-Anzeiger
Partner von RP ONLINE

Special zum 20. Geburtstag

Der Bonner Bogen als Symbol für die Neuausrichtung der Stadt

27. Juli 2022 um 15:01 Uhr | Lesedauer: 7 Minuten

Der Bonner Bogen bietet Freizeit, Gastronomie und innovative Arbeitsplätze. Foto: Benjamin Westhoff

Serie | Beuel. Vor 20 Jahren kaufte Investor Jörg Haas das Areal der ehemaligen Zementfabrik am Rheinufer. Heute erfüllt der Bonner Bogen als Ideenschmiede, Platz für Hotels und Gastronomie sowie Zeugnis von Industriegeschichte viele Ansprüche. Was ist darüber hinaus noch geplant?

Von **Holger Willcke**

Redakteur Beuel

Die Ideen gehen Jörg Haas nicht aus. Der erfolgreiche Investor und Bauherr plant mit seinem Team weiter und nähert sich mit seinen nächsten Projekten langsam der Vollendung des Bonner Bogens. „Die Erfolgsgeschichte ist noch nicht zu Ende geschrieben. Wir haben noch einige Ideen“, sagt Haas bei einem Gespräch mit dem GA. Ganz wichtig ist ihm dabei, dass der Bonner Bogen energetisch und städtebaulich für die Zukunft ausgerichtet wird. „Klimawandel und Energiekrise sind Themen, auf die wir Antworten finden müssen. Und wir sitzen als Team zusammen und machen uns Gedanken dazu. Ich bin schon ein Stück weit stolz auf meine Mitarbeiter, weil wir gemeinsame Interessen und Ziele haben und umsetzen“, so Haas.

Aktuell stecken gleich vier Projekte der Bonn-Visio-Gruppe in der Pipeline: Innovation Greenhouse, Rheinpavillon, Wasserturm und Mobilitätskonzept. Allesamt Vorhaben, die den Bonner Bogen als Wirtschaftsstandort noch attraktiver, nachhaltiger und innovativer gestalten sollen. Im Einzelnen:

■ **Neubauplanung Innovation Greenhouse (IGH):** Das Bebauungsplanverfahren für das IGH nimmt Fahrt auf. Nach der Sommerpause soll die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes beschlossen werden. Gleichzeitig zum Bebauungsplanverfahren läuft bereits die weitere Gebäudeplanung (Entwurfs- und Genehmigungsplanung). Der Bauantrag wurde Ende Juni bei der Stadt Bonn eingereicht. Geplanter Baustart ist im zweiten Quartal 2023. Das Investitionsvolumen des Projektes liegt netto bei 17 Millionen Euro. Die vermietbare Fläche beträgt etwa 3500 Quadratmeter.

LESEN SIE AUCH

Kommentar zum Wirken von Jörg Haas

Ein Gestalter, kein Verwalter

Wer ist eigentlich Jörg Haas? Er ist geistiger Vater, Ideenmotor und Macher des Bonner Bogens, kommentiert GA-Redakteur Holger Willcke.

Bonner Unternehmen im Porträt

Die Erfolgsgeschichte hinter Chefkoch.de

Die in Bonn ansässige Plattform Chefkoch hat sich zur größten deutschen Küchencommunity entwickelt, sechs Millionen Nutzer tauschen hier Tipps und Tricks an Herd und Backofen aus. Angefangen hat alles mit einem Witz. Ein Besuch am Bonner Bogen.

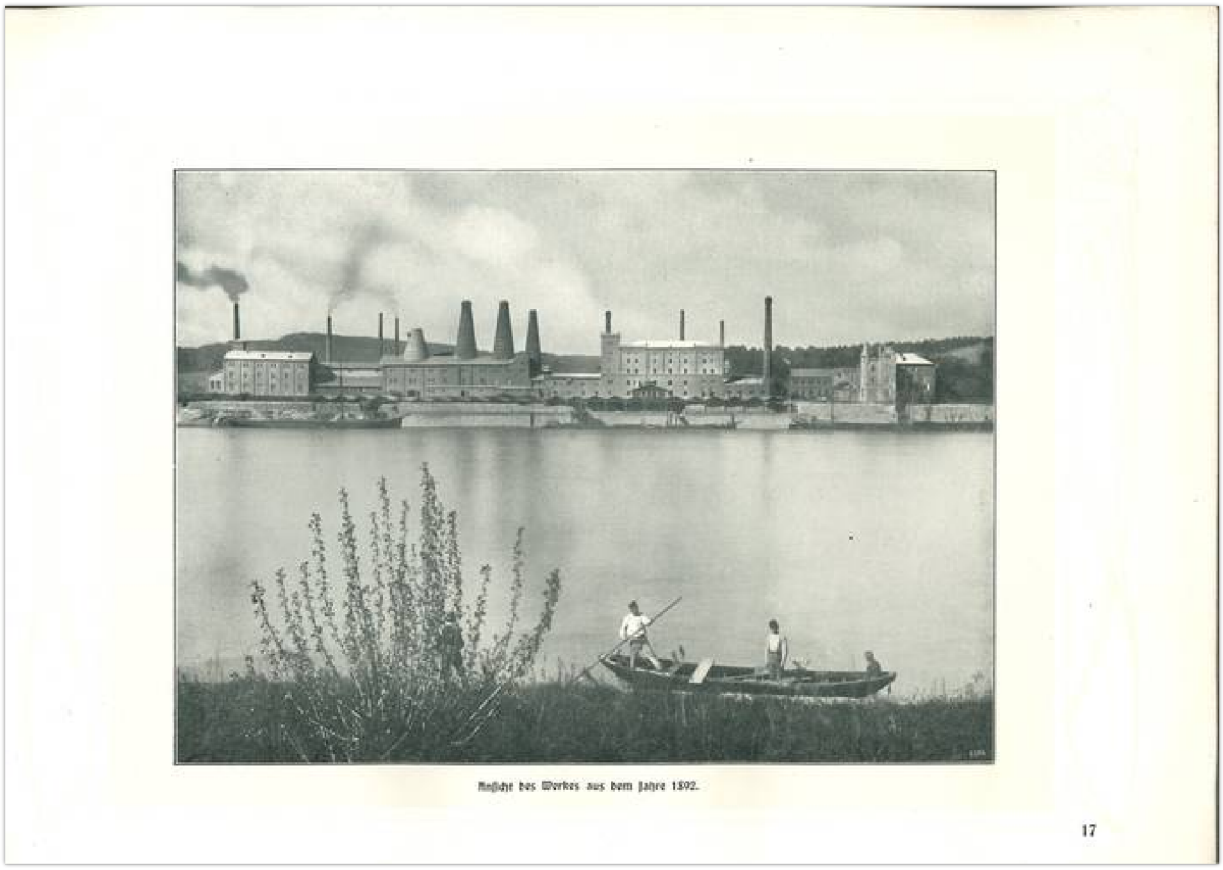
Die späteren Mieter werden eigene Technologieunternehmen der Unternehmensgruppe sein. Der sogenannte Marketplace als Treffpunkt für die Mitarbeiter und Besucher des Hauses im Erdgeschoss wird durch die Invite Group betrieben. Das IGH wird ein innovatives Shared Service Gebäude mit viel Ökologie: Gebaut wird ein Effizienzgebäude 40 mit Dachbegrünung und Photovoltaik. In dem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit mit der Firma GKN Hydrogen geplant, die innerhalb des IGH einen für die Öffentlichkeit zugänglichen Wasserstoffspeicher (HY2MEDI) installieren wird. Die hierfür erforderliche Stromerzeugung soll auf dem bestehenden Parkhaus erfolgen. Die beiden oberen Halbebenen des Parkhauses sollen mit aufgeständerten Modulen bestückt werden.

■ **Neubauplanung Rheinpavillon:** Auch das Gastronomieprojekt Rheinpavillon befindet sich im Bebauungsplanverfahren und soll im September in den Bonner Ratsgremien vorgestellt werden. Ein Baustart am südlichsten Zipfel des Bonner Bogens ist für 2024 vorgesehen. Das Objekt liegt in Nachbarschaft zur Direktorenvilla unmittelbar am Übergang der Uferpromenade zu den Rheinauen. Wichtigstes Merkmal des Baukörpers ist die weit auskragende Stahlkonstruktion des Erdgeschosses, die zum einen die hochwassersichere Lage und zum anderen den bestmöglichen Ausblick über das Rheinpanorama bis ins Siebengebirge berücksichtigt.

Die Verwendung natürlicher Materialien (zum Beispiel Holzverschalung der Fassade) soll an die holländischen Strandpavillons erinnern. Die Planung der Außenanlagen des Rheinpavillons orientiert sich an den Gestaltungsleitsätzen des umliegenden Landschaftsparks Rheinaue. Geschwungene Wege und Terrassenflächen führen durch eine mit Baumgruppen bepflanzte modellierte Rasenlandschaft. Die vorhandene Topografie und benachbarte Grünflächen werden berücksichtigt und integriert. Betreiber der Gastronomie wird auch die eigene Invite Group. Die Restaurantausrichtung ist noch nicht beschlossen, soll aber das Angebot am Bonner Bogen in seinen Facetten erweitern. Es wird im Gebäude etwa 200 Sitzplätze geben. 300 weitere Sitzplätze entfallen auf den Außenbereich einschließlich der Dachterrasse.

Früher und heute: Der Blick über den Rhein auf die Beueler Seite. Foto: Bonn Visio

■ **Sanierung Wasserturm:** Die Sanierung des historischen Wasserturmes soll ab 2023 in Angriff genommen werden. Die Planungen sind noch mit der Förderbehörde abzustimmen. Im Anschluss werden die Bauleistungen auf der Grundlage der erteilten denkmalrechtlichen Erlaubnis ausgeschrieben. Der Abschluss der Arbeiten ist 2024 zu erwarten. Die Kosten liegen bei ungefähr einer Million Euro.



Dieses Foto stammt aus dem Jahr 1892 und zeigt die Rheinansicht von der ehemaligen Zementfabrik Oberkassel Foto: LVR

■ **Mobilitätskonzept:** Das Planungsteam entwickelt aktuell ein betriebliches Mobilitätskonzept für den Bonner Bogen. Es soll in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt werden. Es geht hierbei vor allem um die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, die Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs im Quartier. Auch das Thema Wassertaxi auf dem Rhein soll wiederbelebt werden.

■ **Rückblick:** Vor 20 Jahren begann die Geschichte von Jörg Haas und seiner Firma Bonn Visio am Bonner Bogen. Seitdem hat er mehrere Hundert Millionen Euro auf dem 122 Hektar großen Areal am Beueler Rheinufer investiert. Der Firmen-Slogan lautete von Anfang an: „Bonner Bogen – Der Ort für gute Ideen." Diese Ideen setzte damals Karl-Heinz Schommer um. Der Bonner Architekt gewann 2002 den städtebaulichen Wettbewerb für das sogenannte letzte Filetgrundstück Bonns.

Seitdem sind an der Ortsgrenze zwischen Ramersdorf und Oberkassel mehrere moderne Bauten entstanden: Kameha Grand Hotel, Direktorenvilla, Parkhaus, Rohmühle sowie Rheinwerk 1 bis 3, Parkhaus, Haus der freien Berufe und Schiffsanleger Rheinufer. Auf der To-Do-Liste standen aber auch noch einige kleinere Vorhaben. So wurde ab Juni 2020 das Restaurant Rohmühle umgebaut: Die Erweiterung des Wintergartens, Innenausbauarbeiten und Erneuerung der Küche sind abgeschlossen. Mit nun größerem Platzangebot wurde der Betrieb wieder aufgenommen. Parallel zur Wiedereröffnung der Gastronomie wurde die Skulptur Mother Earth als Symbol für Nachhaltigkeit und Klimaschutz aufgestellt. Die Kunstinstallation wurde erschaffen durch den US-Künstler Barton Rubenstein anlässlich des 75. Geburtstages der UN.

Im Herbst 2021 begannen die Umbauarbeiten im Kameha Grand Hotel. Zimmer und Suiten wurden renoviert. Das Restaurant Next Level erhielt ein vollständiges neues Interieur und steht seitdem als „Ludwig's" den Gästen wieder offen. Gleichzeitig erwartet die Besucher eine neugestaltete Erlebnisterrasse.

■ **Rhein-Palais:** Auf dem Gelände zwischen Joseph-Schumpeter-Allee, Heinrich-Konen-Straße, Bahntrasse und Landgrabenweg – also auf der anderen Straßenseite des Kameha Grand Hotels – baut der Kölner Investor Ewald Hohr seit 2013. Auf dem 33.000 Quadratmeter großen Areal werden 22 Bürohäuser im Stil der klassischen Moderne errichtet. Der erste Bauabschnitt ist fertig, der zweite ist bis zur Bodenplatte fertig, der dritte wurde noch nicht begonnen.

Ein langwieriger Rechtsstreit mit der Stadt Bonn hat die Bautätigkeiten nahezu zum Erliegen gebracht. Die ursprünglich geplante Bauzeit von fünf Jahren ist schon lange überschritten. Die damals geschätzten Baukosten von 125 Millionen Euro sind auf 230 Millionen Euro angewachsen. Im Dezember 2021 bekräftigte Hohr gegenüber dem GA: „Ich werde das Projekt abschließen. Das Rhein-Palais betrachte ich als mein Lebenswerk und Hobby. Das gönne ich mir zum Abschluss meines Berufslebens.“

DAS ZEMENTFABRIK-GELÄNDE

Es gab viele Ideen für die Nutzung des Filetgrundstücks

Ende 1987 schloss die Dyckerhoff AG wegen wirtschaftlichen Problemen das 1856 von Hermann Bleibtreu eröffnete Zementwerk in Ramersdorf. Noch im selben Jahr begann der Abriss. Stehen geblieben sind nur vier unter Denkmalschutz stehende Gebäude: Wasserturm, Direktorenvilla, Rohmühle und Verwaltungsgebäude. Danach blieb das Gelände als Ruine sich selbst überlassen. 1989 wollte Klöckner-Moeller seine Hauptverwaltung auf dem Gelände des heutigen Bonner Bogens errichten, doch daraus wurde aus verschiedenen Gründen nichts. In den Folgejahren waren verschiedene Nutzer des Areals im Gespräch: Dara (heute DLR), Europäische Zentralbank, Forschungszentrum Caesar und ein

Luxushotel. Nach dem Bonn/Berlin-Gesetz von 1994 wurde das Zementwerksgelände vom Bund für die Stadt Bonn erworben und erschlossen. 1999 schlug die Bonner CDU den Bau eines Jachthafens vor. Letztlich wurde das Areal als Sonderentwicklungsgebiet für innovative Industrien ausgewiesen. Im Juni 2000 wurde die Rheinufer-Promenade von der Rheinaue in Richtung Königswinter verlängert. 2002 kaufte Jörg Haas das Gelände.